

Und Alles rief: „Grüß Gott! grüß Gott!“
 Und Allen Fritz die Hand hinbot;
 Er traute seinen Augen kaum,
 Es war ihm wie ein schöner Traum.

Und alles jubelt fort und fort,
 Nur Einer stand gar traurig dort;
 Fritz kannt' ihn gleich, den Webermeister,
 Und rief: „Wie geht's Euch, lieber Dreister?“

Der Mann erschrak und sprach: „Verzeiht!
 Ich hab' Euch zugesügt viel Leid.“
 Fritz aber sagte frisch und frei,
 Daß er noch Dank ihm schuldig sei.

„Die Ohrfeig', die Ihr mir gegeben,
 Ist Schuld an meinem Glücke eben;
 Sie brachte zur Besinnung mich,
 Daß ich aus Euerm Haus entwich.“ —

Und jetzt mit raschern Schritten ritt
 Der Fritz hin durch der Bürger Mitt',
 Bis daß er kam an's Elternhaus,
 Und da geh'n nun die Verse aus.

Wie er an Vaters Halse hing,
 Die theure Mutter jetzt umsing,
 Und oft sich muß't' die Augen reiben:
 Das Alles läßt sich nicht beschreiben. —

